



KinderUni Bayreuth mit neuem Konzept

Kinder wählen die Professoren selbst aus

9.103 Zeichen
190 Zeilen
ca. 60
Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei

In diesem Jahr wird es an der Universität Bayreuth eine KinderUni mit ganz neuem Konzept geben.

Zehn Professorinnen und Professoren der Universität Bayreuth haben sich Gedanken zum Thema KinderUni gemacht und Vorschläge für Kindervorlesungen aus ihrem Fachgebiet erarbeitet. Die Themenvorschläge werden zusammen mit einem kleinen Erläuterungstext und einem Foto des entsprechenden Professors ins Internet gestellt. Auf einer speziellen Seite der KinderUni haben die Kinder die Möglichkeit, vier der zehn Vorschläge anzuklicken und damit auszuwählen.

Die Professoren, die die meisten Stimmen der Kinder erhalten, werden dann bei der KinderUni sprechen.

Die KinderUniversität will die Neugierde von Kindern aufgreifen und ihnen Wissen auf hohem Niveau mit Freude vermitteln die Begeisterung der Kinder für wissenschaftliche Fragestellungen wecken, Kindern Anregungen zum Weiterdenken und Weiterfragen geben, allen Kindern Zugang zu außerschulischer Bildung ermöglichen, einen neuen Bildungsort für Kinder in der Region erschließen.

Zu finden ist die KinderUni auf der Homepage der Universität Bayreuth unter <http://www.uni-bayreuth.de> am rechten unteren Rand, zu erkennen am Raben.



Los geht es am Mittwoch, 29 Juni von 17 bis 18 Uhr.

Nachstehend die Themenvorschläge:

Prof. Dr. Ralf Behrwald, Professur für Alte Geschichte

Ein Tag im alten Rom

In den Geschichtsbüchern liest man viel über die großen Männer im alten Rom, über Senatoren und Kaiser. Aber wie lebten eigentlich die einfachen Menschen? Wie wohnten sie und was gab es zu essen? Die Vorlesung wird einen Tag im alten Rom nacherzählen und sich dabei vor allem das Leben der Kinder anschauen: Mussten römische Kinder auch zur Schule gehen? Was spielten sie? Und hatten sie eigentlich ein Kinderzimmer? Auf solche Fragen wird die Vorlesung mit vielen Bildern Antworten geben und auch zeigen, woher wir das alles eigentlich wissen.

Prof. Dr. Ruth Freitag, Lehrstuhl Bioprozesstechnik

Nicht nur sauber sondern rein. Wie funktionieren eigentlich Waschmittel

Noch vor 100 Jahren bedeutet der „Waschtag“ harte Arbeit und dennoch sah die Wäsche am Ende nicht unbedingt wirklich sauber aus. Viele Flecke waren kaum zu entfernen. Heutzutage erledigt die Waschmaschine das Ganze schnell und effizient. Die Wäsche wird selbstverständlich sauber und nebenbei auch noch gepflegt. Die Farben leuchten, die Kleidung duftet nach Blumenwiese oder Meeresbrise und ist außerdem noch kuschelig weich. Möglich wird das durch ein gutes Waschmittel. Aber wie funktioniert eigentlich ein modernes Waschmittel? Muss man sich beim Wäschewaschen Gedanken um die Umweltbelastung machen? Und welchen Beitrag leistet die moderne Biotechnologie in diesem Zusammenhang?



Professor Dr. Lars Grüne, Lehrstuhl für Angewandte Mathematik

Wie man einem Computer beibringt, in die Zukunft zu sehen

Computer sind gar nicht so schlau, wie man vielleicht meint. Eigentlich können sie nur zwei Dinge: rasend schnell rechnen und sich unglaublich viele Zahlen merken. Will man dem Computer andere Sachen beibringen, muss man sich daher vorher überlegen, welche Rechenaufgaben man dem Computer dafür stellen muss. Dies sind Fragen, mit denen sich Mathematikerinnen und Mathematiker heutzutage beschäftigen. Wie man das macht und welche Sachen man dem Computer auf diese Art und Weise beibringen kann, wird in diesem Vortrag erklärt und mit Experimenten gezeigt.

Professor Dr. Martin Huber, Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Warum erzählen Menschen Geschichten?

Geschichten, das sind nicht nur die Märchen, die uns vorgelesen wurden und alle Bücher, die wir gerne lesen. Geschichten sind überall. Das Erzählen von Geschichten bestimmt unseren Alltag. Immer wenn es ernst wird, erzählen wir eine Geschichte: zum Beispiel beim Arzt (Was hast Du denn da gemacht?) oder wenn wir uns vor Gericht über den Ablauf eines Verkehrsunfalls streiten. Auch unter Freunden und in der Familie erzählen wir stets kleinere oder größere Geschichten (Weißt Du, was mir gerade passiert ist?).

Was ist eigentlich eine Geschichte?

Welche Bedeutung hat das Erzählen von Geschichten für uns?



**Professor Dr. Jochen Koubek, Angewandte Medienwissenschaft,
Digitale Medien, zusammen mit
Professor Stefan Leible, Lehrstuhls Zivilrecht IV
Warum sind manche Filme erst ab 12? Oder: Wovor schützt das
Jugendschutzgesetz?**

Filme können ganz schön spannend sein. Oder aufregend. Oder gruselig. Oder beängstigend. So sehr, dass Du ihre Bilder nicht mehr aus dem Kopf bekommst. So sehr, dass Du Nachts nicht mehr alleine im Dunkeln liegen magst. Das ist nicht gut. Doch wenn Du älter wirst, machen Dir manche Geschichten nicht mehr so viel Angst wie früher. Deswegen haben die Filmemacher zusammen mit einigen anderen Erwachsenen entschieden, dass Du manche Geschichten erst ab 6, ab 12, ab 16 oder gar ab 18 Jahren sehen darfst. Weil Du dann alt genug bist, dass Dir die spannenden Geschichten keine Angst mehr machen. Wer aber entscheidet das und wie?

**Professor Dr. Anno Mungen, Lehrstuhl für Theaterwissenschaft
unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters
Von singenden Hexen, tanzenden Vögeln und ... Mickey
Mouse!**

Was passiert eigentlich, wenn Du den Ton des Fernsehapparates einmal ausstellst? Versteht man dann die Geschichte noch? Was hören wir alles, wenn wir einen Film sehen? Außer den Dialogen: vor allem viel Musik. Das Fernsehen, das Kino und auch das Theater sind voll von Musik. Zu ihr wird gesungen, getanzt oder sich einfach nur bewegt. In der Oper singt die böse Hexe, die Hänsel und Gretel verspeisen will. In einem Ballett hingegen wird nicht gesungen. Dafür aber ‚fliegen‘ die Tänzer zur Musik über die Bühne. Vor allem, wenn sie einen feurigen Vogel darstellen sollen... Und die berühmteste Maus der Welt, die kesse Figur von Walt Disney, kommt auch nicht ohne Musik aus. Der Film, die Oper und das Ballett: Alle brauchen sie Musik. Geschichten werden nicht nur mit Worten erzählt. Auch die Musik erzählt Geschichten.



Professor Dr. Martin Schmidt-Kessel, Lehrstuhl für Verbraucherrecht

Was passiert, wenn mein Weihnachtsgeschenk kaputt ist?

Die meisten Weihnachtsgeschenke sind wunderbar. Aber was geschieht, wenn die neue Modelleisenbahn nicht funktioniert? Wer kann sie zurückbringen? Was passiert, wenn die Oma die Eisenbahn in München gekauft hat? Oder Mama im Internet? Was kann man tun? Du, oder Mama und Papa?

Und was passiert, wenn der Laden die Sache nicht zurück nehmen will? Die Vorlesung versucht eine Vorstellung von den Regeln beim Einkaufen und Schenken zu vermitteln.

Professor Dr. Gabriele Sommer, Lehrstuhl Afrikanistik I Afrika hat viele Gesichter – Entdecke Wissenswertes über unseren faszinierenden Nachbar-Kontinent

Afrika ist ein Kontinent mit 52 Ländern. Archäologen haben dort Überreste längst vergangener Kulturen entdeckt, weshalb es sehr wahrscheinlich ist, dass auch unsere Vorfahren letztlich aus Afrika stammen („Wiege der Menschheit“).

Während heute ein Großteil der Bevölkerung in schnell wachsenden und dicht besiedelten Städten lebt, kennt die Landbevölkerung vielerorts noch überlieferte Bräuche und faszinierende Techniken, die für ein Leben und Überleben in extremem Klima immer wichtig waren. Ebenso interessant sind – für Sprachforscher jedenfalls – Afrikas etwa 2000 Sprachen: Mehrsprachige Menschen in Ghana, Kenia und Südafrika z.B. kennen natürlich auch die Weltsprache Englisch, aber sie verwenden in ihrem Alltag ebenso Twi, Swahili oder Xhosa. Doch wie begrüßen sie sich eigentlich? Warum ist in vielen Sprachen der musikalische Ton so wichtig? Und was hat es wohl mit den für europäische Ohren so ungewöhnlich klingenden Schnalzlauten auf sich?



Professor Dr. Birgit Weber, Lehrstuhl Anorganische Chemie II

Wozu brauchen wir Komplexe?

Komplexe spielen in vielen Bereichen des täglichen Lebens eine wichtige Rolle: Sie sorgen dafür das unser Körper richtig funktioniert (zum Beispiel dass wir atmen können), kommen in Medikamenten vor (zum Beispiel gegen Krebs) und sind für die Farbe von verschiedenen Systemen verantwortlich (zum Beispiel von Blut).

Im Rahmen der Vorlesung wollen wir anhand verschiedener Experimente lernen, woraus Komplexe bestehen und warum sie so viele Funktionen übernehmen können.

Professor Dr. Kay Windthorst, Professur für Öffentliches Recht

Warum brauchen wir Gesetze?

Wenn die Schulglocke ertönt, ist die Pause zu Ende. Du gehst zurück in Deine Klasse und der Unterricht beginnt wieder. Das ist für dich selbstverständlich und du denkst nicht jedes Mal darüber nach. Aber, was wäre, wenn einfach alle auf dem Pausenhof bleiben und weiterspielen?

In der Schule gibt es viele Regeln, die dafür sorgen, dass der Schulbetrieb funktioniert. Aber nicht nur dort. Wenn Du Dir nach der Schule als „Belohnung“ am Kiosk ein Eis kaufst, dieses aber nicht bekommst, obwohl Du das Geld dafür schon bezahlt hast, möchtest Du Dein Eis haben oder jedenfalls Dein Geld zurück.

Diese und viele andere Fälle regeln Gesetze. Sie schreiben uns ein bestimmtes Verhalten vor oder geben uns Rechte. Warum eigentlich? Was würde ohne diese Regeln passieren? Wer macht diese Gesetze in welcher Weise und warum darf jemand uns vorschreiben, wie wir leben sollen?

Kontakt:

Pressestelle der Universität Bayreuth
Frank Schmälzle
oder Ursula Küffner
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth